

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 3

Artikel: Zeitdokumente : 1932: Die 1.Frauenturntage
Autor: Leimgruber, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1932: Die 1. Frauenturntage

Es dauert lange, bis die Frauen ihr erstes Turnfest veranstalten können, 1932 werden in Aarau die 1. Schweizerischen Frauenturntage durchgeführt. Genau hundert Jahre früher war hier das erste Turnfest der Männer über die Bühne gegangen. Doch auch jetzt sind die Frauen den Männern nicht gleichgestellt. Denn an den Frauenturntagen gibt es keine Ranglisten und Lorbeerkränze. Wettkämpfe passen nicht zum Wesen der Frau, verkündet der Schweizerische Frauenturnverband, der sich statt dessen für die «Erhaltung der spezifisch weiblichen Art» einsetzt. Die Frau verausgabte sich im Wettkampf zu sehr, da sie «durch die Masslosigkeit in der Hingabe gekennzeichnet sei» und «Leistungshöhen erreichen wolle, die möglicherweise ihre körperlichen und seelischen Kräfte übersteigen». Angemessen scheinen daher Gymnastik und Spiele, die dazu dienen, das «ständige Ein- und Unterordnen» zu üben. Die Frau «ist verpflichtet, ihren Körper kräftig und gesund zu erhalten, um unserm Volk einen gesunden Nachwuchs geben zu können». Noch 1963 stehen die Frauenturntage unter dem Motto, «Gesunde Mütter – gesunde Kinder – gesundes Volk». 1972, ein Jahr nach der Einführung des Frauen-Stimm- und Wahlrechts auf Bundesebene, kommt es an den Frauenturntagen, wieder in Aarau, erstmals zum «Experiment von Wettkämpfen». Übrigens: Alle angeführten Zitate stammen aus Publikationen des Schweizerischen Frauenturnverbandes.

Walter Leimgruber



Schwaffen erweisen sich als grosses Hindernis. Die Kraft fehlt, den Rollstuhl mit Schwung über das Hindernis zu schwingen. Dank kleiner Helfer...

schon ist es nicht die meiste, die von einem anderen... durch den... Weg...



Die schöne Aufnahme von den ersten Schweizerischen Frauenturntagen in Aarau verdanken wir dem Zürcher Fotografen Hans Staub (1894–1990). Als «erster Reporter schweizerischer Vorkommnisse» (Arnold Kübler) arbeitete Staub vor allem für die «Zürcher Illustrierte» und widmete sich konsequent den alltäglichen Erscheinungen und sozialen Fragen. Der Nachlass von Hans Staub wird von der Schweizerischen Stiftung für die Fotografie betreut. Das Bild von den Frauenturntagen ist gegenwärtig auch in der Ausstellung «Seitenblicke» zu sehen, die für jedes Jahr zwischen 1848 und 1998 eine ausgewählte Fotografie präsentiert (Maison Tavel, Genf, bis 25. April 1999). Ein begleitender Bildband mit demselben Titel ist auch im Buchhandel erhältlich. (Offizin Verlag, Zürich, Fr. 78.–)

Bild: Schweizerische Stiftung für die Fotografie/Pro Litteris